

Im vorliegenden Spezialthema finden Sie eine detaillierte Darstellung eines aktuellen Arbeitsmarktthemas inklusive Grafiken und Tabellen.

April 2025

Monatlich aktuelle Kennzahlen in tabellarischer Form bietet darüber hinaus die „Übersicht über den Arbeitsmarkt“.

Arbeitsmarktdaten im Kontext von Bildungsabschlüssen

Das mit Abstand höchste Arbeitslosigkeitsrisiko ergibt sich für Personen, die über maximal einen Pflichtschulabschluss verfügen. Im Jahresdurchschnitt 2024 lag die gesamte Arbeitslosenquote in Österreich bei 7,0%, bei Personen mit maximal Pflichtschulabschluss bei 21,3%, also drei Mal höher. Für Frauen beträgt die Quote 20,1%, für Männer (u. altern. Geschl.) 22,2%.

„Bildung ist der beste Schutz gegen Arbeitslosigkeit. Je höher die Bildung, desto geringer das Risiko arbeitslos zu werden oder längerfristig arbeitslos zu bleiben. Gerade in Zeiten der Digitalisierung, Ökologisierung und Internationalisierung der Arbeitswelt werden immer weniger Jobs für Personen mit maximal Pflichtschulabschluss angeboten. Und diese Tendenz wird sich in Zukunft sogar noch verstärken“, so AMS-Vorstand Johannes Kopf, LL.M.

Bildung spielt eine zentrale Rolle für die Erwerbsbeteiligung und die individuelle Beschäftigungssicherheit. Wer über formale Qualifikationen verfügt, hat nachweislich bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Wie stark der Einfluss von Bildung auf Arbeitslosigkeit ist, zeigt sich deutlich am Anteil der Personen mit maximal Pflichtschulabschluss. Rund 45% der im Jahr 2024 arbeitslos vorgemerkten Personen hatten lediglich einen Pflichtschulbildung, etwa 28% verfügten über einen Lehrabschluss. Maximal eine Lehrausbildung wiesen somit fast dreiviertel aller arbeitslos vorgemerkten Personen auf. Auf der Nachfrageseite wurden bei rund 40% der offenen Stellen mindestens eine abgeschlossene Lehrausbildung verlangt.

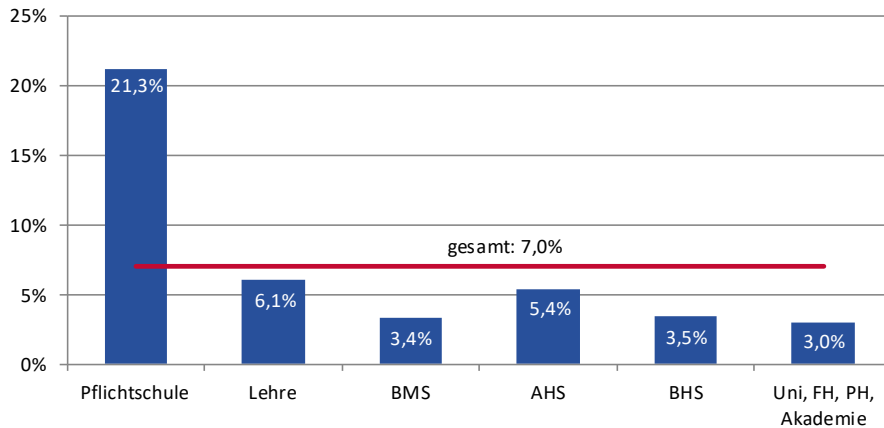
Tabelle 1: Arbeitslose Personen und offene Stellen

	arbeitslose Personen		gemeldete offene Stellen	
	Bestand	Anteil	Bestand	Anteil
gesamt	297.851	100%	90.677	100%
Maximal Pflichtschule	134.056	45,0%	35.410	39,1%
Lehre	83.670	28,1%	36.767	40,5%
Mittlere technisch-gewerbliche Schule	1.738	0,6%	169	0,2%
Mittlere kaufmännische Schule	5.606	1,9%	208	0,2%
Sonstige mittlere Schule	7.444	2,5%	3.549	3,9%
Allgemeinbildende höhere Schule	16.533	5,6%	139	0,2%
Höhere technisch-gewerbliche Schule	5.799	1,9%	4.133	4,6%
Höhere kaufmännische Schule	5.561	1,9%	1.070	1,2%
Sonstige höhere Schule	8.050	2,7%	3.722	4,1%
Akademie	906	0,3%	458	0,5%
Fachhochschule	3.560	1,2%	2.065	2,3%
Universität, Hochschule, Pädagogische Hochschule	23.713	8,0%	2.979	3,3%

Quelle: AMS Österreich; Sonstige mittlere Schule¹; Sonstige höher Schule²

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Betrachtung der Arbeitslosenquote nach Bildungsabschlüssen. Personen mit nur Pflichtschulbildung wiesen 2024 eine Arbeitslosenquote von 21,3% auf – das ist mehr als das Dreifache des Gesamtdurchschnitts von 7,0%. Bei Personen mit Lehrabschluss lag die Quote bei 6,1%, bei Fachhochschul- oder Universitätsabschlüssen hingegen bei nur 3,0%.

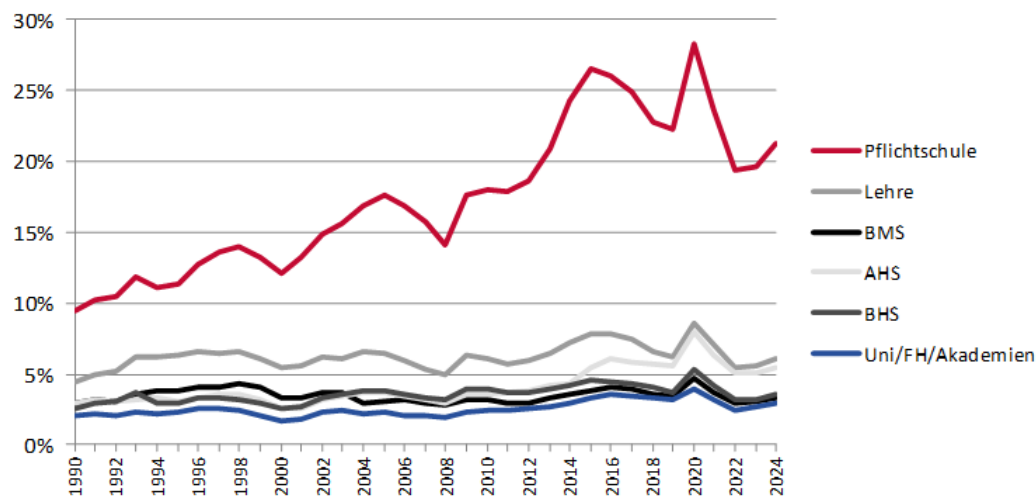
Abbildung 1: Arbeitslosenquote³ nach Ausbildung



Quelle: AMS Österreich

Bildung wirkt dabei wie ein Schutzschild gegen Arbeitslosigkeit – je stärker es ist, desto besser hält es wirtschaftlichen Turbulenzen stand. Das AMS verfügt über solche Daten seit Beginn der 1990er Jahre. Seit damals gab es bei allen Ausbildungsstufen konjunkturelle Schwankungen bei der Arbeitslosenquote. Besonders stark waren die Schwankungen während der Covid-19-Pandemie. Die Gruppe der Personen mit maximal Pflichtschulabschluss ist jedoch die einzige, die sich seit den 1990er Jahren in ihrer Arbeitslosenquote mehr als verdoppelte. Von unter 10% auf 21,3%. Das ist ein Beleg dafür, dass Bildungsabschlüsse nicht nur in konjunkturell stabilen Zeiten, sondern insbesondere auch in wirtschaftlichen Stressphasen eine wichtige Absicherung darstellen.

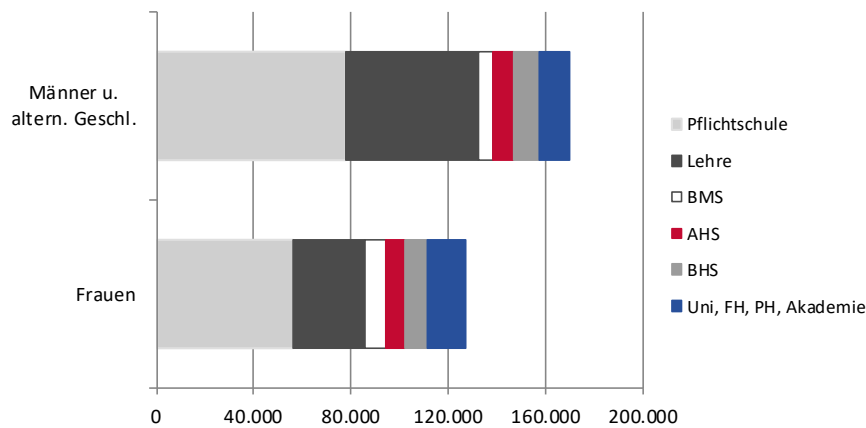
Abbildung 2: Arbeitslosenquote nach Ausbildung - im Zeitablauf



Quelle: AMS Österreich

Kaum ein Unterschied zeigt sich bei der Betrachtung arbeitsloser Personen nach Geschlecht. Der Anteil von Personen mit Pflichtschulbildung ist bei Frauen mit 44% etwa gleich wie bei Männern (u. altern. Geschl.): 46%. Deutlicher ist jedoch der Unterschied beim Anteil von Personen mit Lehrabschluss: 23% der arbeitslosen Frauen, aber 32% der arbeitslosen Männer (u. altern. Geschl.) haben eine Lehrausbildung absolviert.

Abbildung 3: Bestand arbeitsloser Personen nach Ausbildung und Geschlecht



Quelle: AMS Österreich

Ein Blick auf die Bundesländer zeigt, dass es in den westlichen Bundesländern weniger arbeitslose Personen mit maximal Pflichtschulabschluss gibt. Das liegt unter anderem daran, dass im Tourismus nach wie vor mehr Arbeitsplätzen im Niedrigqualifikationssegment angeboten werden.

So lag 2024 die Arbeitslosenquote der Personen mit maximal Pflichtschulabschluss in Wien bei 31,4 %, in Tirol hingegen nur bei 11,3 %. Das heißt also jede dritte Person Wiens am Arbeitsmarkt, die nur die Pflichtschule besucht hat, ist aktuell arbeitslos. Generell schneiden westliche Bundesländer (Tirol, Salzburg, Vorarlberg) bei niedrigen Bildungsniveaus deutlich besser ab als östliche und urbane Regionen. Die Arbeitslosenquote für Personen mit Lehrabschluss ist in Wien etwa dreimal so hoch wie in Oberösterreich und Salzburg, jene von BHS-Absolvent_innen in allen anderen Bundesländern ebenfalls deutlich geringer. Für Personen mit tertiärem Abschluss ist das Risiko arbeitslos zu werden am geringsten und liegt österreichweit bei 3,0%.

Tabelle 2: Arbeitslosenquoten gesamt und nach Ausbildung³ – nach Geschlecht und Bundesland

	gesamt	Pflicht- schule	Lehre	BMS	AHS	BHS	Uni,FH, PH,Ak.
Österreich	7,0%	21,3%	6,1%	3,4%	5,4%	3,5%	3,0%
Frauen	6,4%	20,1%	6,0%	3,2%	5,0%	3,5%	3,0%
Männer u. altern. Geschl.	7,5%	22,2%	6,0%	3,8%	6,0%	3,6%	2,9%
Burgenland	6,8%	20,6%	7,9%	3,6%	3,5%	3,5%	2,0%
Kärnten	7,3%	25,2%	7,3%	3,7%	4,5%	3,5%	2,6%
Niederösterreich	6,3%	19,9%	6,5%	3,5%	3,1%	3,0%	2,3%
Oberösterreich	4,9%	15,0%	4,1%	1,9%	2,4%	2,1%	1,6%
Salzburg	4,2%	13,5%	4,0%	2,1%	2,0%	2,4%	1,7%
Steiermark	6,1%	20,9%	5,3%	2,7%	4,2%	2,8%	2,6%
Tirol	4,3%	11,3%	4,3%	2,0%	2,0%	2,5%	1,8%
Vorarlberg	5,6%	14,7%	4,9%	2,3%	2,6%	2,9%	1,9%
Wien	11,4%	31,4%	11,5%	7,3%	8,8%	6,6%	4,3%

Quelle: AMS Österreich

¹ Unter "Sonstige mittlere Schule" werden folgende Schulformen zusammengefasst: Fachschule (FS) für Mode und Bekleidungstechnik, FS für Sozialberufe, FS für Sozialbetreuungsberufe, Gastgewerbefachschule, Hotelfachschule, Land- und forstwirtschaftliche FS (wenn 3-jährig), Schule für Allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege, Schule für den medizinisch-technischen Fachdienst, Schule für Kinder- und Jugendlichenpflege, Schule für Psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege und Tourismusfachschule.

² Unter "Sonstige höhere Schule" werden folgende Schulformen zusammengefasst: Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik (BAKIP), Bildungsanstalt für Sozialpädagogik (BASOP), Höhere Lehranstalt (HLA) für Kunst und Design, HLA für künstlerische Gestaltung, HLA für Mode und Bekleidungstechnik, HLA für Produktmanagement und Präsentation, HLA für Tourismus und Berufsreifeprüfung.

³ Vorgemerkte Arbeitslose einer Bildungsebene bezogen auf das Arbeitskräftepotenzial (Arbeitslose + unselbstständig Beschäftigte des aktuellen Monats) derselben Bildungsebene; die Gliederung der Beschäftigtenbasis nach Bildungsabschluss wurde nach Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebung 2024 (unselbstständig Erwerbstätige nach ILO) errechnet.

[Fachbegriffe und Definitionen](#)

[Arbeitsmarktdaten ONLINE – Datenbankabfrage](#)

[weiterführende Informationen und Berichte](#)

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Treustraße 35-43, 1200 Wien | ams.statistik@ams.at

Wien, Mai 2025

SPEZIAL
THEMA
● ● ● ● ● ● ● ●
ZUM ARBEITSMARKT